№ 4327. Freitag, 12. Juli. (Morgen-Ausgabe.) 1867.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler in Hamburg, Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen den 11. Juli, 5½ Uhr Nachm.

Berlin, 11. Juli. Der preußische Minister-Resident in Mexico, v. Magnus, ist abberufen. Die „Nordd. Allg. Ztg." motivirt diese Abberufung mit der gegenwärtigen Unmöglichkeit einer internationalen Verbindung.

Die „Nordd. Allg. Ztg." dementirt die Nachricht, daß eine Note des Hrn. v. Beust in Bezug auf die nordschleswigische Frage von Wien abgesandt sei.

* **Berlin.** [Die Ministerverantwortlichkeit.] Die Breslauer Fortschrittspartei unterscheidet sich wesentlich von dem Hauptquartier derselben in Berlin. Sie steht im Wesentlichen vollständig auf dem Standpunkt der National-Liberalen. Das Organ der Breslauer Fortschrittspartei, die „Bresl. Z." (Redacteur Dr. Stein, das bekannte Mitglied der Nationalversammlung von 1848), hat sich nicht blos für das Indemnitätsgesetz, sondern auch für die Verfassung des Norddeutschen Bundes ausgesprochen. Sie tritt jetzt auch überall Denjenigen entgegen, welche ihren Liberalismus allein dadurch zu beweisen glauben, daß sie möglichst heftig gegen die National-Liberalen reden. Mit dem Fordern von Grundrechten 2c. allein ist es wahrlich nicht gethan. Speciell über die Ministerverantwortlichkeit schreibt die „Bresl. Z." in ihrer letzten No. u. A.: „Enthält eine Verfassung auch nur das Princip der Ministerverantwortlichkeit ohne jedes Ausführungsgesetz, so kann man darauf rechnen, daß der ehrliche Constitutionelle Stein und Bein auf die ewige Dauer dieser Verfassung schwört. Und nicht blos der Constitutionelle. Erklärte doch auf dem Reichstage ein Führer der Fortschrittspartei, der sich sonst den constitutionellen Dogmen gegenüber einen klaren Blick gewahrt hat, daß die Norddeutsche Verfassung wohl annehmbar sei, wenn sie einen constitutionellen König und verantwortliche Minister an der Spitze habe. Nun, wir wünschten von Herzen, daß die Norddeutsche Verfassung sonst keine andern Mängel hätte..... Wir gehören nicht zu den Schwärmern, welche glauben, daß die Grundrechte zur Ausführung kommen, weil sie in der preuß. Verfassung stehen; im Gegentheil, wir wissen, daß sie nicht zur Ausführung kommen, weil das Herrenhaus in der preuß. Verfassung steht. Die Vorlage der Civilehe durch das Ministerium der „neuen Aera" und die Verwerfung derselben durch das Herrenhaus, trotzdem auch der König seine Willensmeinung klar genug kundgegeben, sollte doch einigermaßen zur Lehre dienen. Die Sache steht so: die preuß. Verfassung ist nicht entwickelungsfähig, d. h. in liberalem Sinne, weil das Herrenhaus da ist; die Norddeutsche Verfassung ist entwickelungsfähig, weil das Herrenhaus fehlt. Den Bundesrath wird wohl Niemand ernsthaft mit dem Herrenhause vergleichen wollen. Wird uns die Ministerverantwortlichkeit mit dem Ausführungsgesetze — ohne dasselbe ist sie selbstredend gar nichts werth — angeboten, so werden wir sie bestens acceptiren, aber auch dann uns nicht der Illusion hingeben, als hätten wir Großes erreicht, und als sei nun die ewige Dauer der Verfassung garantirt. Daß einem Staatsstreiche, d. h. der gänzlichen Aufhebung der Verfassung oder auch nur ihrer Grundbestimmungen, die Ministerverantwortlichkeit nicht hinderlich ist, wird Jeder von selbst einräumen. Siegt das Ministerium, so wird es auch dafür sorgen und hat dazu Mittel genug in den Händen, daß Niemand eine Anklage erhebt und Niemand auf die etwa doch erhobene Anklage eingeht. Im Nov. des Jahres 1848 reichte die Nationalversammlung eine Anklage auf Hochverrath gegen die Minister ein; die Berliner Ober-Staatsanwaltschaft wies sie natürlich zurück. Siegt das Volk, so wird, wenn nicht die Bestrafung der Minister auf revolutionärem Wege erfolgt, jeder Gerichtshof ohne Ausnahme die Anklage auf Hochverrath aufnehmen, denn die gewaltsame Vernichtung der Verfassung ist nach dem gewöhnlichen Strafgesetzbuche Hochverrath; die Strafe würde strenger sein, als wenn ein Ministerverantwortlichkeits-Gesetz vorhanden wäre. Hätten in den Julitagen 1830 die Minister Carls X. gesiegt, so würde der Pairsgerichtshof, wenn ja Jemand gewagt hätte, sie anzuklagen, sie freigesprochen haben; derselbe Pairsgerichtshof verurtheilte sie, weil das Volk gesiegt hatte. In unserem vierjährigen Verfassungsconflicte handelte es sich um Auslegung des Art. 99 der Verfassung, also um das Budgetrecht des Abgeordnetenhauses. Das Ministerium hat nie behauptet, daß es in dieser Frage ganz verfassungsgemäß gehandelt habe; im Gegentheil, weil es nicht in Uebereinstimmung mit der Verfassung gehandelt, hat es Indemnität nachgesucht und somit anerkannt, daß das Budget alljährlich durch ein Gesetz festgestellt werden muß, daß also die Zustimmung des Abgeordnetenhauses nothwendig ist. Hätten wir ein Ministerverantwortlichkeits-Gesetz, so würden die Minister angeklagt. Ueber die Anklage entschied nach Art. 61 der Verf. das Obertribunal in vereinigten Senaten. Giebt es nun Einen in der ganzen preuß. Monarchie, die annectirten Landestheile hinzugerechnet, welcher meint, das Obertribunal würde das Ministerium Bismarck wegen Verletzung des Art. 99 der Verfassung verurtheilt haben? Nach dem Gesetze, welches Frhr. v. Beust dem österreichischen Reichsrathe vorgelegt hat, fällt das Herrenhaus bei Ministeranklagen das Urtheil. Giebt es Einen in der ganzen preußischen Monarchie, die annectirten Landestheile hinzugerechnet, welcher meint, das preuß. Herrenhaus würde das Ministerium Bismarck wegen Verletzung des Art. 99 der Verfassung verurtheilt haben? Was wäre die Folge? Die Minister würden, so oder so, freigesprochen, d. h. es wurde anerkannt, daß die Minister in Uebereinstimmung mit der Verfassung gehandelt haben. Noch einmal, wir sind nicht etwa gegen ein Verantwortlichkeitsgesetz; wir acceptiren es trotz dieser Zweischneidigkeit, die unleugbar in ihm liegt: wir behaupten nur, es gewährt uns außer vielleicht einer moralischen Schranke keine Garantie, wenn nicht andere Garantien hinzutreten. Die englische Verfassung kennt kein Ministerverantwortlichkeits-Gesetz; sie hat aber etwas Besseres, nämlich die Verantwortlichkeit jedes Beamten vor dem gewöhnlichen Gesetze. Das ist das Richtige."

* [Die Angriffe der „Entschiedenen" gegen die National-Liberalen.] Was für einen Erfolg und Nutzen — fragt die „Nat.-Ztg." mit Recht — verspricht man sich davon, wenn man in den Vordergrund der Wahlbewegung diese Verunglimpfungen der National-Liberalen stellt, welche den Wähler wohl in eine blinde Hitze jagen können, welche ihn aber nicht aufklären, sondern über die Lage der Dinge täuschen, und welche geeignet sind, ihn zur Selbstbeschädigung zu verleiten? Einen Erfolg, das geben wir zu, kann man sich versprechen; man darf sich schmeicheln, daß man mit unablässigem Hetzen dahin gelangen würde, in einer Anzahl von Wahlkreisen den National-Liberalen eine Anzahl von Stimmen zu entziehen. Damit jedoch würde man noch nichts für sich selber gewinnen. Um selber obzusiegen, würde man die Macht haben müssen, die Feindseligkeit, die man den National-Liberalen widmet, der Mehrzahl der Wähler im Lande einzuflößen. Daß man diese Macht nicht hat, ist aber so handgreiflich, daß auch die eitelste Selbstüberschätzung sich keiner Täuschung hierüber hingeben könnte. Folglich ist man nur im Stande, zum Vortheil der Conservativen die liberalen Stimmen zu zersplittern; und wer das Wahlgesetz kennt, der weiß auch; wie leicht auf diese Weise die ersteren in den Wahlkreisen, wo sie in der Minderheit sind, ihren Candidaten dennoch durchsetzen können, wenn sie nur einig sind.

Posen, 9. Juli. [Polnisches Wahlcomité.] Gestern fand hier die angekündigte Versammlung der Mitglieder der polnischen Fraction des preuß. Landtages zu dem Zwecke statt, die Frage definitiv zu entscheiden, ob die Polen sich an den bevorstehenden Wahlen zum norddeutschen Reichstage betheiligen sollen oder nicht. An der Berathung nahmen sämmtliche 19 Abgeordnete der Provinz Theil. Das Resultat der kurzen Debatte war, daß sämmtliche Theilnehmer sich einstimmig für die Betheiligung an den Wahlen entschieden. In das provisorische Central-Wahlcomité für die Provinz Posen wurden gewählt: 1) Abg. und Kreisgerichtsrath a. D. J. Pilaski, 2) Rittergutsbesitzer A. v. Radonski, 3) Rentier Wladislaw v. Wierzbinski. (Brb. Z.)

Oesterreich. Wien, 9. Juli. [Fürst Vincenz Auersperg,] Mitglied des Herrenhauses, Chef der Hoftheater 2c., ist gestorben.

— [In Triest] nehmen die Demonstrationen der Italianissimi von Tag zu Tag zu. Es stellt sich heraus, daß dort ein wohlorganisirtes Nationalcomité besteht, welches alle diese Umtriebe leitet. Die slavische Bevölkerung soll — sagt die „Kreuzztg." — diesen Wühlereien entschieden entgegentreten, was von den dortigen Deutschen nicht ebenso zu rühmen sein soll.

— [Aus Mexiko.] Ein heute hier eingelaufenes Telegramm des Kaiserl. Gesandten in Washington an Frhrn. v. Beust sagt wörtlich: „Khevenhüller, Wickenburg, Kaldisch, Hammerstein befanden sich in der Stadt Mexiko bei der Uebergabe. Baron Lago (der Kais. Geschäftsträger) hofft gute Bedingungen für die Oesterreicher zu erlangen. Etwa 300 Oesterreicher sind in Mexiko."

Italien. Florenz, 5. Juli. [Die Berichte aus Rom] lauten nicht sehr günstig. Die Italien feindselige Partei hat wieder die Oberhand und wird insbesondere der Einfluß des französischen Clerus angeklagt. Wie der italienische Gesandte aus Paris berichtet, ist nicht darauf zu rechnen, daß Frankreich in irgend einer Weise sich für jetzt mit der römischen Frage befassen wolle.

Turin, 5. Juli. [Die Cholera] herrscht in Ober-Piemont nun schon seit Mitte Mai. Besonders stark betroffen sind die Gegenden des Canavese und des Novarese, in welchen die Reiscultur vorherrscht und durch das auf den Reisfeldern stehende Wasser sich in den heißen Monaten eine Art Malaria erzeugt, die allen bösartigen Krankheiten Vorschub leistet. In einem dieser in den Reisfeldern gelegenen Gehöfte, welches 32 Bewohner zählte, starben in drei Wochen deren 14. Unter den kleineren Städten ist das freundliche Ivrea schwer heimgesucht, wo täglich 10 bis 15 Todesfälle vorkommen, an einem Tage sogar 24. In dem Bezirk Bergamo, Treviglio, Clusone ereigneten sich vom 28. Juni bis 1. Juli 449 Fälle. Zu Brescia waren vom 30. Juni auf den 1. Juli 133 angesagt. Turin blieb bisher von der Krankheit völlig verschont.

Rußland. [Eine russische Depesche in der irischen Frage.] Die „A. A. Z." bringt eine Depesche des Fürsten Gortschakoff an den russischen Botschafter in London v. 22. Mai (a. St.) d. J. Indem der russische Minister seine Befriedigung über den glücklichen Verlauf der Conferenz in der Luxemburger Angelegenheit ausdrückt, äußert er die Hoffnung, daß auch andere „für die ganze Menschheit wichtige Fragen" in derselben Weise friedlich gelöst werden möchten. Er nennt beispielsweise die Lage Candias und Irlands, um bei dem Letztern ausführlich zu verweilen. Es heißt da:

„Man wird uns vielleicht einwenden, daß Irlands Angelegenheiten, insofern sie nur die Beziehungen zwischen der britischen Regierung und ihren irischen Unterthanen betreffen, zu keiner europäischen Frage im eigentlichen Sinn Anlaß geben können. Unsere Antwort auf diesen Einwurf ist sehr einfach. Man hat vor einigen Jahren eine polnische Frage geschaffen; die Regierungen Frankreichs und Englands haben damals eine diplomatische Coalition wider uns hervorgerufen, welche zum Zweck hatte in dieser sogenannten Frage zu interveniren unter dem scheinbaren Vorwande von Verträgen, in Wirklichkeit aber im Namen der leidenden Menschheit, einer unterdrückten Nationalität, eines verfolgten Glaubensbekenntnisses. Obgleich jeden fremden Uebergriff in die Souveränetätsrechte unseres erhabenen Herrn zurückweisend, hat die kaiserlich russische Regierung eine gemeinsame Prüfung der Ereignisse im Königreich Polen angenommen. Ich habe nicht nöthig Ihnen den Ausgang dieser Untersuchung ins Gedächtniß zurückzurufen; die fremden Cabinette haben sich von den väterlichen Absichten unseres erhabenen Gebieters gegen alle seine Unterthanen, ohne Unterschied des Stamms oder Glaubens, überzeugen können. Die sogenannte polnische Frage ist in das Nichts zusammengesunken, und seit langer Zeit bietet Polen Europa das Schauspiel der vollkommensten Ruhe, der vollkommensten Harmonie zwischen der Regierung und den Regierten dar. Aber wenn die Regierungen von Frankreich und England, unserer Ansicht zufolge, eine polnische Frage, welche nicht existirte, geschaffen haben, so haben wir Russen hingegen, das ist klar, nichts dazu beigetragen, die irische Frage zu schaffen, welche unglücklicherweise seit Jahrhunderten besteht, und die in unseren Tagen, und noch ganz neuerlich, eben so beklagenswerthe wie beunruhigende Verhältnisse angenommen hat. . . Seit beinahe zwei Jahren haben die constitutionellen Bürgschaften, auf welche die britische Nation so stolz ist, für das irische Volk zu existiren aufgehört; die Aufstände folgen einer nach dem andern, und werden mit Mühe durch zermalmende Militärgewalt erstickt, und trotz unbedenklichster Anwendung der kräftigsten Repressivmaßregeln ist die irische Provinz dem Terrorismus preisgegeben, die Empörung wächst von Tag zu Tag in den irischen Herzen, und die täglich von englischen Gerichten gefällten Todesurtheile werden von einem heldenmüthigen Volke, das den Tod nicht fürchtet, mit Trotz und Hohn hingenommen. Diese Thatsachen sind aus den englischen Berichten selbst geschöpft. Hier besteht also, man wird es nicht läugnen können, eine für das britische Reich gefahrene schwangere Frage, und eine Frage zugleich drohend für die Wohlfahrt der ganzen Welt, welche interessirt ist bei jeder Katastrophe, die den Hauptheerd der heutigen Industrie ins Herz treffen würde. . . . . Ich behalte mir vor später davon zu sprechen, was mir die Knotenpunkte der irischen Frage zu sein scheinen. Die grausam ironische Stellung der anglikanischen Staatskirche im Schoß einer katholischen Bevölkerung, die Unterdrückung eines celtisches Stammes zum Vortheil einer sächsischen Oligarchie, das so ungerechte Verhältniß zwischen den Grundherren und ihren Pächtern, endlich die Auswanderung — dieser freiwillige Verzicht eines ganzen Volks auf die Süßigkeiten des Vaterlands, ein in der Geschichte einzig dastehendes Factum, das alle übrigen Schmerzen in sich faßt — jeder dieser Punkte verdient die ernsteste Prüfung. Hier bietet sich, meines Dafürhaltens, reichlicher Stoff zu einer Untersuchung von Seiten der Mächte, ähnlich derjenigen, die über die Angelegenheiten des Libanon stattgefunden hat, und ähnlich derjenigen, welche Frankreich uns jetzt in Betreff Kandias vorschlägt. Ich werde nächstens auf diesen Gegenstand zurückkommen. Vor der Hand wollte ich Ew. Exc. nur von den Gesinnungen in Kenntniß setzen, von denen das kaiserliche Cabinet gegen Irland beseelt ist. Ich füge nur noch bei, daß ich eine ähnliche Mittheilung an den Botschafter des Kaisers in Paris richte, sowie an Sr. Maj. Gesandten in Washington, um einen Ideenaustausch über die Lage jenes unglücklichen Landes von Seiten der französischen und der amerikanischen Regierung zu erlangen. Genehmigen Sie u. s. w Gortschakoff."

Danzig, den 12. Juli.

* [Ostbahn.] Die Bestimmung No. 32 des Ostbahn-Tarifs, betreffend den frachtfreien Transport leerer Säcke und ähnlicher Emballagen, tritt mit dem 1. September d. J. außer Kraft und wird von da ab für gebrauchte leere Säcke und ähnliche Emballagen die Fracht der ermäßigten Klasse C. erhoben.

‡ [Titeländerung.] Vom Finanzministerium ist bestimmt, daß die Beamten der Grund- und Gebäudesteuer-Verwaltung in den sechs östlichen Provinzen von jetzt ab denselben Amtscharakter zu führen haben, wie die Beamten der gleichen Dienst-Kategorie im Rheinlande und Westphalen. Die bisherigen Ober-Geometer bei der K. Regierung werden als Vorsteher der Grund- und Gebäude-Steuer-Bureaux den Titel „Cataster-Inspectoren", die in den Bureaux angestellten Secretaire den Titel „Cataster-Secretaire", die in den Kreisen angestellten Fortschreibungs-Beamten den Titel „Cataster-Controleure" führen. Ferner wird es noch geben „Cataster-Assistenten" und „Cataster-Supernumerare." Als Dienstauszeichnung wird den Cataster-Controleuren eintretenden Falles der Titel als „Steuer-Inspector" verliehen werden.

‡ Pr. Stargardt, 10. Juli. [Fluchtversuch.] In der vergangenen Nacht versuchte der am 2. Juli bei Gelegenheit des Schwurgerichts zu 6 Jahren Zuchthaus verurtheilte noch jugendliche Verbrecher Joseph Mlodzianowski aus dem hiesigen Gerichtsgefängniß auszubrechen. Sein Vorhaben wurde durch die Wachsamkeit des Ober-Gefangenaufsehers Kramer vereitelt.

Vermischtes.

— [Internationaler Friedenscongreß.] Der neuerdings öfters erwähnte Aufruf zum Beitritt zum internationalen Friedens-Congreß lautet: „In Erwägung, daß die Herstellung und Erhaltung des allgemeinen Friedens in erster Reihe zu den Pflichten und Interessen der Völker gehört; daß dieser Zweck nicht anders erreicht werden kann als durch das mit ihrer politischen Emancipation untrennbar verknüpfte Bündniß der Völker — in Erwägung, daß der Friede eben so nothwendig aus der Freiheit, wie der Krieg aus der Unterdrückung sich ergiebt; — in Erwägung, daß bei dem Mangel eines internationalen Rechtes, welches gleichzeitig Frieden und Freiheit sichert, das einzige Mittel, den Schäden und Verbrechen der Eroberungs- und Angriffskriege zu begegnen, nirgends anders gesucht werden kann und darf, als in der freien, beständigen und öffentlichen Verbindung der Bürger jedes Landes, welche die Erhabenheit dieser Aufgabe begreifen und zu ihrer Lösung mitwirken wollen: Beschließen die Unterzeichneten die Gründung eines internationalen Friedens-Congresses, dessen erste Sitzung am 5. September 1867 zu Genf beginnen soll und dessen Zweck sein soll, in allen Ländern, durch alle zu Gebote stehenden Mittel auf die Herstellung und die Erhaltung der Freiheit, des Rechtes und des Friedens in Europa hinzuwirken. — Um am Congresse theilnehmen zu können, genügt es, sich als Mitglied einzutragen und einen oder mehrere Minimalbeiträge von 25 Cent. (2½ Sgr.) zu entrichten. Alle Freunde der Demokratie sind eingeladen, beizutreten, bei dem Congresse zu erscheinen oder sich auf demselben vertreten zu lassen." Zu den ersten Unterzeichnern gehören: aus Frankreich Louis Blanc, H. Brisson, Jules Favre, Guepin, Victor Hugo, Lavertoun, Ch. Lemonnier, Mazure, Eugen Pelletan, Sandon, Vacherot 2c.; aus England: J. Stuart Mill, Abraham Sharz und W. H. Arnold, letztere beide Präsident und Schriftführer der Reformliga in Yorkshire; aus Italien: Garibaldi, Dolfi, Mauro Macchi. Nach Deutschland ist der Aufruf jetzt erst versendet worden.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Depeschen vom 11. Juli.

Morg.		Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6	Memel	331,9	12,4	N	mäßig	bedeckt, Nachts Regen.
7	Königsberg	331,6	12,0	N	stark	bedeckt.
6	Danzig	332,6	9,6	NW	schwach	bedeckt. Gestern Regen und Sturm.
7	Cöslin	333,3	9,1	N	stark	bedeckt.
6	Stettin	334,8	10,3	N	stark	bedeckt, Regen.
6	Putbus	333,9	9,9	NW	heftig	Regen.
6	Berlin	334,6	11,1	W	stark	Gestern Abend Regen.
6	Köln	336,6	9,0	NW	schwach	starker Nebel.
6	Flensburg	339,8	10,0	NW	mäßig	heiter.
7	Paris fehlt. 7 Petersburg fehlt. 7 Helsingfors fehlt.					
7	Haparanda	339,3	13,6	SW	schwach	halb heiter.
7	Stockholm	338,0	13,6	NNO	schwach	halb heiter.
7	Helder	340,1	10,2	N	schwach	bew. u. nebelig, schön und egales Wetter.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 9. ist am 10. Juli 1867, nachdem die bisherigen Procuristen der hiesigen Handlungsgesellschaft **F. Boehm & Co., Theodor Leonhard Archibald Jorck** und **Robert Boehm** am 9. Juli 1867 als Theilnehmer in die Gesellschaft eingetreten und der Kaufmann **Gustav George Lindhberg** am selben Tage aus der Gesellschaft ausgetreten, eingetragen worden:

a) in das Gesellschaftsregister (bei No. 5), daß Herr **Gustav George Lindhberg** aus der Gesellschaft ausgetreten ist und die Gesellschaft nunmehr aus den Kaufleuten

Heinrich Michael Boehm zu Langfuhr,
Archibald Theodor Leonhard Jorck zu Langfuhr,
Robert Boehm zu Danzig

besteht;

b) daß die Procuren der Kaufleute **Jorck** und **Boehm** für die Firma **F. Boehm & Co.** (No. 51 und 184) erloschen sind.

Danzig, den 10. Juli 1867. (3709)

Königl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium.
v. Grodded.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Löbau,
den 1. Juni 1867.

Das dem Besitzer **Roderich Gronert** gehörige in Pomierken sub No. 1 der Hypothekenbezeichnung belegene Kölmergrundstück, abgeschätzt auf 9355 Rt. 18 Sgr. 4 ₰, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 3. Januar 1868,
Mittags 12 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (2670)

Bekanntmachung.

Die zum Nachlasse des Gutsbesitzers **Mathias Vogelreuter** gehörigen Grundstücke:

a) das köllmische Gut Menzelswalde von 726 Morgen 66 □Ruthen, abgeschätzt auf 17,544 Rt. 16 Sgr. 8 ₰;

b) die hieselbst belegenen städtischen Grundstücke: Darkehmen No. 61—65, wozu außer einer im Betriebe befindlichen Brennerei und Brauerei 5 Hausmorgen, 65 Morgen 16 □Ruthen im Felde und 10 Hausantheile an der bei Kl. Sunkeln belegenen Wiese gehören, abgeschätzt auf 12,933 Rt. 13 Sgr. 4 ₰, ferner:
Darkehmen No. 66, wozu 1 Hausmorgen, 9 Morgen 73 10/10 □Ruthen im Felde und ein Hausantheil an der bei Kl. Sunkeln belegenen Wiese gehören, abgeschätzt auf 1,783 Rt. 23 Sgr. 4 ₰;

c) das Grundstück Sunkler Wiese No. 1 von 9 Morgen 9 □Ruth., abgeschätzt auf 550 Rt.,

sollen, und zwar das Gut Menzelswalde

am 12. September cr.,
Vormitags 11 Uhr,

die städtischen Grundstücke, sowie das Sunkler-Wiesengrundstück

am 13. September cr.,
Vormittags 11 Uhr,

in freiwilliger Subhastation an der Gerichtsstelle verkauft werden.

Die Taxen und Bedingungen sind im Bureau II. einzusehen.

Darkehmen, den 1. Juli 1867.

Königl. Kreis-Gericht.
(3433) II. Abtheilung.

Concurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgerichts-Deputation zu Tiegenhof,
den 4. Juli 1867, Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen der verwittweten Frau Kaufmann **Bertha Jacoby** geb. **Abrahamson**, Inhaberin der Firma **Hirsch Jacoby** in Neuteich, ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den **1. Juli cr.** festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rechtsanwalt **Boie** hierselbst bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 15. Juli c.,
Mittags 12 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 3 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Hrn. Kreisrichter **Stolterfoth** anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis **zum 3. August cr.** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. (3512)

Bei **G. C. Orthaus in Leipzig** sind erschienen und von demselben direct gegen Einsendung des Betrags, sowie von jeder Buchhandlung zu beziehen:

Dr. J. L. Curtis, pract. Arzt in London,
berühmte medicin. Schriften.

Der ärztliche Führer zur Ehe.
Belehrungen über moral. Zwecke und erlaubte Freuden derselben, sowie über Vermeidung und Beseitigung ihrer phys. Schwierigkeiten.
8. br. 10 Sgr. (2899)

Die Mannheit.
Die Ursachen ihrer vorzeitigen Abnahme und Belehrungen über ihre vollständige Wiederherstellung.
6. verm. Auflage. 8. br. 20 Sgr.

Baugewerkschule zu Holzminden a. Weser.

Der Winterunterricht beginnt am **4. November** d. J. und währt 20 Wochen. **Bauhandwerker, Mühlen-, Maschinenbauer- und sonstige mechanische Handwerker,** welche aufgenommen zu werden wünschen, haben sich schriftlich zu melden. Der Schüler erhält Unterricht, Unterrichtsmaterialien, Wohnung, Beköstigung, Wäsche, ärztliche Pflege, einen Schulrock und die Zeitschrift für Bauhandwerker und zahlt für Alles 68 Thaler. (2600)

Der Vorsteher der Baugewerkschule.
G. Haarmann.

Natürliche
Mineralbrunnen.
Hauptniederlage,
Fr. Hendewerk,
(1130) **Apotheker, Danzig.**

Sämmtliche gangbare **natürliche Mineralbrunnen, Pastillen, Mutterlaugensalze, Seifen** etc., direct von den Brunnendirectionen bezogen, empfehle ich zu den billigsten Preisen. — Nicht auf Lager habende Brunnen besorge schleunigst. Wiederverkäufern Rabatt.

Einladung zum Abonnement.

Vom 1. Januar 1867 an erschien jeden **Donnerstag** in groß Octav-Format im Verlage des Unterzeichneten unter dem Titel:

„Der Heimgarten“,

ein Blatt für gemüthliche Leute, das der **Unterhaltung** einen möglichst weiten Spielraum bietet. **Der Heimgarten** wird stets „willkommen“ sein Denen, die sich seiner bedienen, ihn durchgehen und sich in seinen mannigfaltigen Anlagen zerstreuen. Derselbe soll unausgesetzt und stets frisch den nöthigen Stoff in interessanten und romantischen Erzählungen, Schwänken, humoristischen Gedichten, Bildern aus dem Leben in Licht und Schatten, gemeinnützigen Aufsätzen, Plaudereien aller Art, Rebus etc. etc., kurz **zeitgemäß Anziehendes und Ergötzliches** liefern.

In einer Zeit, welche **der Erheiterung aller Kreise** so sehr bedarf, wird jede Familie und jeder Einzelne gern diese billige Zeitschrift — Preis pro Quartal nur 18 kr. oder 6 Sgr., ganzjährig 1 fl. 12 kr. oder 24 Sgr. — sich anschaffen und **aus Ueberzeugung** in weiteren Kreisen empfehlen.

☞ **Alle Postanstalten und Postboten** nehmen gegen **viertel-, halb- und ganzjährige Vorausbezahlung** Bestellungen an.

Dieses **Unternehmen** empfiehlt sich recht angelegentlich dem verehrlichen Publikum.

☞ **Man kann sich jeden Tag abonniren und ersuchen um recht vielfältiges Abonnement.**

Augsburg, im Juni 1867.

L. W. Jörg,
Herausgeber und Verleger.

NB. „Der unterfertigten Redaktion ist es mit nicht unerheblichen Opfern gelungen, einen der „gewandtesten hiesigen **Publicisten** als Mitarbeiter für das Unterhaltungblatt, den **„Heimgarten“**, zu gewinnen, in Folge dessen genanntes Blatt in der Zukunft regelmäßig „durch einen längeren Artikel unter dem Titel: **„Augsburger Feuilleton“** bereichert „werden wird. Diese Artikel, welche das alte, sowie das neue, das kleinstädtische wie „großstädtische Augsburg, die elegante Welt, das **Bürgerthum**, sowie das Proletariat von „guter und schlimmer Seite mit scharfen Zügen **zu zeichnen** sich **vorgesetzt** haben, werden „**nicht verfehlen**, bei allen Lesern, die **Augsburg** bewohnen oder kennen, ungetheilt Beifall „**zu finden, der in recht zahlreichem** Abonnement den beredtesten **Ausdruck** finden **möge.**“

Hochachtungsvoll
Die Redaktion des „Heimgarten.“
C. 207/8 am Rain.

Lotterie-Antheile

jeder Größe sind zur 136. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie zu haben bei (2035)
E. v. Tadden in Dirschau.

☞ **Original-Loose 1. Classe Königl.**
☞ **Preuß. Osnabrücker Lotterie: ganze.**
☞ **3 Thlr. 7½ Gr.; halbe: 1 Thlr. 18 Gr:**
☞ **8 Pf. zu beziehen durch die Königl.**
☞ **Haupt-Collection von** (2841)
A. Molling in Hannover.

Beachtenswerth!

Unterzeichneter besitzt ein vortreffliches Mittel gegen nächtliches Bettnässen, sowie gegen Schwächezustände der Harnblase und Geschlechtsorgane. Auch finden diese Kranken Aufnahme in des Unterzeichneten Heilanstalt.

(1777) Specialarzt Dr. **Kirchhoffer**
in Kappel bei St. Gallen (Schweiz).

Wichtige
Anzeige für Bruchleidende.

Wer die vortreffliche Kurmethode des berühmten Schweizer Bruchartztes, **Krüsi-Altherr** in Gais, Kanton Appenzell, kennen lernen will, kann bei der Exped. dieser Zeitung ein Schriftchen mit Belehrung und vielen 100 Zeugnissen in Empfang nehmen. (2699)

Die Lungenschwindsucht

wird naturgemäß, ohne innerliche Medicin geheilt. Adresse: Dr. **H. Rottmann** in **Mannheim.** (Francatur gegenseitig.) (1825)

Wollwebergasse No. 21.
Mein reichhaltiges Juwelen-, Gold- und Silber-Lager

empfehle ich zu den reellsten und billigsten Preisen. Altes Gold und Silber wird in Zahlung angenommen.

(193) **M. H. Rosenstein.**

Portland-Cement,

aus der Fabrik des Herrn Stadtbaurath **Licht**, halten auf Lager und empfehlen zu billigsten Preisen (2948)

Richd. Dühren & Co.,
Danzig, Poggenpfuhl No. 79.

Asphaltplatten

zur Isolirung von Mauern, sowohl für horizontale als verticale Mauerflächen anwendbar, erlaube mir hiermit ganz ergebenst zu empfehlen und halte davon stets Lager in jeder beliebigen Mauersteinstärke und Länge. Durch Anwendung dieses Materials sind Isolirungs-Arbeiten bei jeder Witterung ausführbar, indem die Platten nur einfach auf die Mauerfläche in den Stößen und Rändern sich 3 Zoll überdeckend, ausgebreitet werden und sind also auch besondere technische Kenntnisse bei ihrer Verwendung nicht erforderlich. (595)

E. A. Lindenberg,
Jopengasse No. 66.

Mit Limburger Käse stehe ich jeden Sonnabend von 7 bis 11 Uhr auf dem Holzmarkt No. 22. (3510) **Maeder.**

Ein Kanarienvogel, sehr guter Schläger, ist zu verkaufen Fleischergasse No. 45, 1 Treppe.

Gebrannten **Gyps** zu **Gypsdecken** und Stuck offerirt in Centnern und Fässern (1187)

E. R. Krüger, Altst. Graben 7—10.

Mein Lager von frischem, ächtem Patent-Portland-Cement von Robins & Co. in London, englischem **Steinkohlentheer, Chamottsteinen** in verschiedenen Marken, wie Cowen, Ramsay etc., **Chamottthon,** französischem und hannöverschem natürlichen **Asphalt** in Pulver und Broden, **Goudron,** englischem **Steinkohlenpech,** englischem **Dachschiefer,** Schieferplatten, asphaltirten feuersicheren **Dachpappen,** englischem **Patent-Asphalt-Dachfilz,** gepreßten **Blei-Röhren,** schmiedeeisernen **Gasröhren** u. Verbindungsstücken, englischen glasirten **Thonröhren,** holländischem **Pfeifenthon, Almeroder Thon, Wagenfett, Dachglas, Fensterglas, Glas-Dachpfannen, Steinkohlen** etc. empfehle zur gütigen Benutzung. (862)

E. A. Lindenberg.

Die Dampf-Färberei
von
Wilhelm Falk

empfiehlt sich zum Auffärben aller Stoffe. **Färberei** à ressort für werthvolle seidene Roben und neue verl. Stoffe wie neu, Assoupliren, Wiederherstellung des aufgefärbten Seidenstoffes in seiner ursprünglichen Weiche und Elasticität.

Seidene, halbseidene Zeuge, Blonden, Fransen, Crêpe-de-Chine-Tücher werden in einem prachtvollen Blau und Pensée wie neu gefärbt. Wollene, halbwollene Stoffe in allen Farben, als: Sopha-, Stuhlbezüge, Gardinen, Portiere, Doublestoffe, Tuch. Lama werden in einem schönen Schwarz, Braun und dem modernen Pensée gefärbt, jedoch wenn es die Grundfarbe erlaubt.

Seidene, wollene, Kattun-, Jaconnet-, Mousseline-Roben werden in allen Farben bedruckt, wovon wieder neue Muster zur Ansicht liegen. Herren-Ueberzieher, Beinkleider, so wie Damenkleider, werden auch unzertrennt in allen Farben gefärbt.

Schnell-Wasch-Anstalt von **Wilh. Falk.**

Gardinen, Teppiche, Tischdecken, Herren-Ueberzieher, Beinkleider, ganz und zertrennt, echte gestickte Tüllkleider, Wollen- und Barége-Kleider werden nach dem Waschen gepreßt und dekatirt. Für werthvolle Stoffe leiste ich Garantie. (9090)

Breitgasse 14, nahe dem Breitenthor,
neben der Elephanten-Apotheke.

Asphaltirte Dachpappen,

deren Feuersicherheit von der Königl. Regierung zu Danzig erprobt worden, in Längen und Tafeln, in verschiedenen Stärken, sowie

Rohpappen u. Buchbinder-Pappen

in vorzüglicher Qualität empfiehlt die Fabrik von

Schottler & Co.
in Lappin bei Danzig,

welche auch das Eindecken der Dächer übernimmt. Bestellungen werden angenommen durch die Haupt-Niederlage in Danzig bei

Hermann Pape, Buttermarkt 40. (200)

Steindamm No. 12 steht ein Reitpferd zu verk.

Die gymnastische u. galvanische Heilanstalt,

welche sich seit ihrem 15jährigen Bestehen einer regen Theilnahme erfreut in Folge der reichen Erfahrungen bei Rückenschiefheit, Gelenk- u. Nervenkrankheiten wie Schmerzen, Krämpfe u. Lähmungen, Gicht etc. etc., nimmt auch Pensionaire auf (3713)

Dr. Lenz.

Wasser-Filter
aus plastischer Kohle,

welche das Wasserklären und demselben alle Ansteckungsstoffe entziehen und pro Minute 1 Quart filtriren, liefern wir mit Gefäßen aus lack. Blech, glasirter Steinmasse und porösem Thon von 6½ bis 9 Rt.; Filter ohne Gefäß für Wassereimer ca. 4 Rt. (3663)

Die Fabrik plastischer Kohle in Berlin.
(H. Lorenz & Th. Vette,)
Engelufer No. 15.

Mein hier am Orte und am Marktplatze gelegenes Haus nebst eingerichteter Seifen- u. Licht-Fabrik bin ich willens, sofort unter guten Bedingungen sehr preiswürdig aus freier Hand zu verkaufen. Nur Selbstkäufer bitte, sich an meine Adresse zu wenden. Es wird noch bemerkt, daß ich hier am Platze der alleinige Seifensieder bin. (3697)

Conitz in Westpreußen.
Moritz Lehmann.

Ein selbstständiges Gut

mit neuen Gebäuden, eleg. herrschaftl. Wohnhause u. Garten u. 6 culm. Hufen **vorzügl. Acker u. Wiesen,** compl. Invent., ½ Meile von der Stadt sehr hübsch gelegen, soll mit 12 Mille Anzahl., für einen soliden Preis verkauft werden.

Näheres ertheilt **E. L. Würtemberg** in Elbing. (3634)

Agenten-Gesuch.

Ein concessionirter Bremer **Auswanderer-Beförderungs-Geschäft** sucht tüchtige Agenten unter günstigen Bedingungen. Frankirte Offerten unter Z. No. 7 an die Annoncen-Expedition von **E. Schlotte** in Bremen. (3588)

Die General-Agenturen

einer neueren Feuerversicherungs-Gesellschaft sowohl für das ost- wie das westpreußische Gebiet, mit Garantie bestimmten Einkommens, sind zu besetzen. Off. werd. durch die Exped. d. Ztg. unter No. 3642 erb.

Auf dem Dominium Groß-Rossin, Kreis Stolp, wird zum 1. October cr. die Stelle des Revierförsters vacant. Es wollen sich gelernte, zur Königlichen Forst-Versorgungberechtigte, mit guten Zeugnissen versehene Forstbeamte persönlich oder schriftlich auf obigem Dominium melden. (3668)

Einige zweite Inspectoren, zum Theil mit polnischer Sprachkenntniß, sucht (3667)
Böhrer, Langgasse No. 55.

Ein Knabe ordentlicher Eltern, der Lust hat die Färberei und das kaufmännische Geschäft zu erlernen, kann bei mir sogleich als Lehrling eintreten. (3651)
M. Jastrower in Marienburg.

Ein geb. anst. Mädchen, im Nähen, auch etwas im Putzmachen geübt, in der Wirthschaft erfahren, befähigt Kindern den ersten Unterricht zu ertheilen und in Schularbeiten behilflich zu sein, sucht unter bescheidenen Ansprüchen ein anst. Placement in der Stadt oder auf dem Lande. Adr. werden erb. unter No. 3712 in der Exped. dieser Zeitnng.

☞ Eine gebildete junge Dame, welche seit fünf Jahren auf einem Rittergute in der Nähe von Danzig als Gesellschafterin und Stütze der Hausfrau fungirt, auch dabei den ersten Unterricht kleiner Kinder leitet, wünscht zum October eine ähnliche Stellung in Danzig oder der Umgegend. (3693)

Nähere Auskunft Vorstädt. Graben No. 10. Thüre E., von 11 Uhr Vorm. bis 5 Uhr Abds.

Ein junges gesittetes Mädchen aus anständiger Familie wünscht eine Stelle, der Hausfrau in der Wirthschaft behilflich zu sein oder die Aufsicht über Kinder zu führen. Adr. werden unter No. 3695 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine Fabrik (couranter Artikel), wozu 6—10,000 Thlr. erforderlich, deren Betrieb leicht zu erlernen ist und jährlich wenigstens 30—40 % einbringt, empfiehlt sich ein erfahrener, zuverlässiger Mann zur Anlage und Einrichtung. Näheres franco durch die Expedition dies. Zeitung unter No. 3674.

In einer frequenten Lage der Stadt Mewe wird ein geräumiges Verkaufslocal zu pachten, oder auch ein Grundstück, welches sich hierzu eignet, zu kaufen gesucht. Gef. Offerten werden unter No. 3671 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Eine bescheidene anständige Wohnung

in der Recht- oder Vorstadt wird von einer kleinen Familie zu miethen und zum October zu beziehen gesucht. Gefällige Offerten mit Angabe des Miethpreises nimmt unter Adr. M. G. 64 entgegen die Expedition dieser Zeitung.

№ 4187 & 4235
kauft zurück die Expedition d. Ztg.